

Anmeldung:

- Ich werde an der Fachtagung am 07. Dezember 2011 teilnehmen

Name, Vorname:**Einrichtung:****Straße:****PLZ/Ort:****Telefon:****E-Mail:****Datum:****Unterschrift:**

Die Tagungsgebühr beträgt **40 Euro** pro Person. Darin sind Tagungsunterlagen, Getränke und ein Mittagsimbiss enthalten.

Bitte überweisen Sie die Tagungsgebühr unter Angaben Ihres Namens und dem Kennwort: Nachbarschaftshilfe bis zum **30. November** auf das Konto der Marie-Seebach-Stiftung Weimar:
Sparkasse Mittelthüringen
Kto - Nr. 301 006 717
BLZ 820 510 00

Termin : 07. Dezember 2011
9.30 – 16.00 Uhr

Tagungsort:

Marie-Seebach-Stiftung Weimar
Tiefurter Allee 8, 99425 Weimar
www.marie-seebach-stiftung.de

Anmeldung : bis zum 24. November 2011
per Fax: 03643 24 26 44
oder per e-mail:
ijaeger@marie-seebach-stiftung.de

Veranstalter

Soziokulturelles Forum der
Marie-Seebach-Stiftung Weimar
Tiefurter Allee 8
99425 Weimar
Ina Jaeger
Wiss. Leiterin
Tel. 03643 - 24 26 40
Fax: 03643 - 2426 44
E-Mail: ijaeger@marie-seebach-stiftung.de

Soziokulturelles Forum der Marie-Seebach-Stiftung Weimar



PERSPEKTIVEN FÜR THÜRINGEN

Miteinander und Füreinander
im Wohnquartier

FACHTAGUNG



07. Dezember 2011
9.30 – 16.00 Uhr
Weimar

Miteinander und füreinander im Wohnquartier

Von Quartierskonzepten über Initiativen, in denen Bürger sich selbst organisieren, bis hin zu Wohlfahrtsmixturen finden sich im sozialen Raum bedarfsgerechte Antworten auf die zukünftigen Herausforderungen des demographischen Wandels. Sie ermöglichen ein Wohnen im vertrauten Wohnumfeld auch bei Hilfe- und Pflegebedarf. Die Umsetzung solcher Konzepte erweist sich häufig als schwierig. Die Rahmenbedingungen für Begegnung und damit verbundenen zukunftsfähigen Konzepten müssen von den BürgerInnen selbst, aber eben auch von Organisationen, Kommunen und Politik gestaltet werden. „Nachbarschaftliche Hilfen und gegenseitige Unterstützungsangebote“ basieren auf Vertrauen und Interesse in der Nachbarschaft. Quartierskonzepte beinhalten nicht nur altersgerechte Wohnangebote und soziale und pflegerische Dienstleistungsangebote, die kleinräumig verfügbar sind. Die Ideen und Ansätze sind dabei vielfältig, sie reichen von Wohlfahrtsmixturen, bei denen Profis und Laien gemeinsam agieren bis hin zu Seniorengenossenschaften, wo Teilhabe und Sicherheit auf anderen Wegen erreicht wird. Die systematische Kooperation aller Akteure vor Ort erfordert von allen Beteiligten ein neues Denken und Vernetzung. Die Fachtagung stellt unterschiedliche Beispiele für Nachbarschaftshilfen und Quartiersstärkung in städtischen und ländlichen Bereichen vor und bietet damit eine Plattform zur Diskussion der damit verbundenen Chancen und Perspektiven für Thüringen.

Tagungsprogramm

09.30 Begrüßung

Dr. Frank Michael Pietzsch
Thür. Sozialminister a.D., Kuratorium Marie-Seebach-Stiftung Weimar

09.40 - 10.15

Seniorengenossenschaft e.V.
Bürger organisieren sich selbst
Josef Martin, Vorsitzender der Seniorengenossenschaft Riedlingen e.V.

10.15 - 11.00

Wohlfahrtsmixturen: Profis und Laien engagieren sich gemeinsam
Ulrike Overkamp, Stabsabteilung Quartiersnahe Versorgung, Evangelisches Johanneswerk Bielefeld e.V.

11.00 - 11.45

Alternative Wohnkonzepte für Senioren im ländlichen Raum, Projektfinanzierung durch Stiftungsbildung
Peter Uth, DKB Erfurt

11.45 - 12.30

Klostergarten Kevelaer - Wie Senioren zu Gewinnern des demografischen Wandels werden
Delk Bagusat, Geschäftsführer der caritas-gesellschaft gemeinnützige GmbH Geldern

12.30 - 13.00

Projekt „Herbstzeitlose“ (ehrenamtliche SeniorenbegleiterInnen)
Alexandra Graul, Leiterin des Seniorenbüros, des Kreisverbandes Saalfeld- Rudolstadt e.V.

13.00 - 13.45 Pause

13.45 - 15.00 Workshops

Workshop 1: Wohlfahrtsmixturen in der Praxis,
Ulrike Overkamp, Bielefeld
Workshop 2: Seniorengenossenschaften – best practice,
Josef Martin Riedlingen
Workshop 3: SeniorenbegleiterInnen – von der Planung bis zur Umsetzung,
Alexandra Graul, Rudolstadt
Workshop 4: Nachbarschaftshilfe Demenz,
Ines Nößler, Netzwerk NeNaD

15.00 - 16.00

Plenum – und Podiumsdiskussion
Chancen, Herausforderungen, Perspektiven
Ulrike Overkamp, Johanneswerk Bielefeld
Josef Martin, Seniorengenossenschaft Riedlingen
Ines Nößler, Netzwerk NeNaD Neustadt
Gabriele Pilling, ehem. Vorsitzende der LAG Thüringen (angefragt)

Moderation:

Martin Gebhardt,
Geschäftsführer der KulturWohnen gGmbH